

**Berger-Levrault & Cie.**  
in Nancy.

Paris, 5 Rue des Beaux-Arts.

[47362]

In einigen Tagen erscheint:

**Ancien Armorial équestre de la  
Toison d'or et de l'Europe au  
15<sup>e</sup> siècle.**

Fac-simile

contenant neuf cent quarante-deux écus et soixante-quatre figures équestres, en cent quatorze planches chromotypographiées, reproduits pour la première fois d'après le manuscrit n° 4790 de la bibliothèque de l'Arsenal, par Lorédan Larchey, l'un de ses conservateurs honoraires.

L'ouvrage, comprenant XXVI—293 pages de texte et 114 planches en chromotypographie, forme un superbe volume grand in-folio, cousu et emboîté dans un élégant cartonnage en percaline à gaufrures héraldiques or et argent.

Les soins minutieux donnés à la couture et au collage des planches permettent de remplacer le cartonnage par toute autre reliure, sans qu'il soit nécessaire de découdre les feuilles.

Tirage à 500 exemplaires numérotés à la presse:

No. 1 à 5 sur papier de Japon. Prix: 450 fr.

No. 6 à 10 sur papier Whatman. Prix: 400 fr.

No. 11 à 500 sur papier teinté de fabrication spéciale. Prix: 200 fr.

Prospekt nebst Probeblatt in Farbendruck auf Verlangen.

**Nicht zu übersehen.**

[47346]

Vom neuen Jahr an erscheint als Beiblatt zur Christlichen Welt eine

**Chronik  
der Christlichen Welt.**



Die „Chronik der Christlichen Welt“ erscheint wöchentlich einmal, gleichzeitig mit der „Christlichen Welt“, in der Stärke von mindestens einem halben Bogen. Sie wird unabhängig von der „Christlichen Welt“ ausgegeben, ist also besonders zu be-

stellen, und kostet vierteljährlich 1 M. Die „Chronik der Christlichen Welt“ will in möglichster Zuverlässigkeit, Vollständigkeit und Schnelligkeit alle kirchlichen Nachrichten von Belang sammeln und mitteilen. Es ist ihr dabei um Feststellung der Thatsachen zu thun, nicht um Beurteilung. Sie wendet sich an alle Gemeindeglieder, die den kirchlichen Angelegenheiten ein lebhaftes Interesse entgegenbringen, vornehmlich aber auch an die Pastoren, Kirchenvorsteher und Kirchenbeamten, hat also ein über die jetzigen Abonnenten der „Christlichen Welt“ weit hinaus gehendes Publikum.

Ich bitte dies gef. zu beachten und eine Versendung von Probenummern, die ich Ihnen nach Bedarf zur Verfügung stelle, in die beteiligten Kreise reichlich vorzunehmen

Leipzig, Dezember 1890.

Fr. Wilh. Grunow.

**Verlag von Fischer's medicin. Buchh.**

H. Kornfeld

in Berlin N. W. 6.

[47410]

Mit 1. Januar k. J. erscheint bei uns:

**Fortschritte der Krankenpflege.**

Unter Mitwirkung von:

Geh. Med.-Rat Prof. Dr. v. Esmarch - Kiel

Geh. Med.-Rat Dr. Pfeiffer-Weimar,

Hofrat Dr. Rupprecht-Dresden, Med.-Rat

Dr. Kessler-Blankenhain u. Med.-Rat Dr.

Sander-Dalldorf

herausgegeben von

Dr. C. Heimann und Ingenieur Grundke.

**Illustrierte Monatschrift**

der

**ärztlichen Polytechnik**

Unter Mitwirkung von:

Dr. A. Schreiber-Augsburg, Dr. Braatz-

Heidelberg, Dr. S. Levy-Kopenhagen, Dr.

F. Dumont-Bern, Dr. Emmert-Bern, Dr.

Pasquier-Evreux

herausgegeben von

Dr. Gustav Beck-Bern.

XIII. Jahrgang.

Diese beiden Blätter erscheinen vereinigt gr. 8°, an jedem 1. d. Mts. u. kosten p. a. 10 M ord., 7 M 50 S no. —

Die Blätter werden nicht nur von Krankenhäusern und Aerzten, sondern auch von Bandagisten etc. gern abonniert werden.

Probenummern gratis.

Berlin N. W. 6.

Fischer's medic. Buchhdlg.  
H. Kornfeld.

[47102] Nachdem die erste Auflage binnen kurzer Zeit vergriffen, erscheint in den nächsten Tagen in zweiter, wesentlich vermehrter Auflage:

**Beethoven's  
Unsterbliche Geliebte**

nach persönlichen Erinnerungen

von

**Mariam Tenger.**

Beim Erscheinen der ersten Auflage wurde diesem kleinen, aber wichtigen Beitrag zur Lebensgeschichte Beethoven's seitens kompetenter Richter die vollste Anerkennung zu teil. So schrieb u. a. die „Frankfurter Zeitung“:

„Beethoven's unsterbliche Geliebte“ betitelt sich eine kleine Schrift, welche über eine viel erörterte, aber nie vollständig aufgeklärte Episode aus dem Leben dieses Tonheros höchst interessante Enthüllungen bringt. Aus persönlichen Erinnerungen der Verfasserin erfahren wir als eine nunmehr unbestrittene Thatsache, daß diese „unsterbliche Geliebte“ Therese Gräfin Brunswid aus Martonvasar in Ungarn war, mit welcher er sich im Juni oder Juli 1806 verlobte. Nur Theresens Bruder, Franz Graf Brunswid, Beethovens Freund, wußte von dieser Verlobung, welche ob der abels stolzen Mutter Theresens geheim gehalten wurde. Da sich für Beethoven keine Ausichten finden wollten, um eine sichere Häuslichkeit zu gründen, wurde die Verlobung nach vierjähriger Dauer im Jahre 1810 mit gegenseitiger Zurücksendung der Briefe aufgehoben. Die näheren Verhältnisse dieses Liebestehens zweier großer Seelen werden in dem oben erwähnten Büchlein in fesselnder Weise erzählt. Therese Brunswid war eine Frau von hoher Begabung. Ihr gemeinnütziges Wirken — denn sie schuf die erste Kinderbewahranstalt auf dem Rennweg in Wien, fand erst vor einigen Jahren verdiente Anerkennung, da ihr in Pest für ihr außerordentliches Wirken auf dem Gebiete der Kinderpflege insbesondere und auf dem Felde der Humanität überhaupt ein Standbild errichtet wurde. Sie starb im Jahre 1861.“ — Auch der berühmte Beethoven-Biograph A. W. Thayer hat sich über das Schriftchen höchst anerkennend ausgesprochen und dasselbe als einen wertvollen Beitrag zur Beethoven-Biographie bezeichnet.

4 1/2 Bogen kl. 8°.

Preis: 1 M 20 S ord., in Rechnung 90 S, 80 S bar.

Bei gleichzeitig fester Bestellung liefere ich mäßig à cond. — Direkte Bestellungen werden umgehend expediert.

Peter Neuffer in Bonn.